

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 10 (1924)
Heft: 29

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schulnachrichten.

Zweiter Ferienkurs für Schweizerische Mittelschullehrer (6.—9. Oktober 1924 in Basel.)

Aus dem Programm der Fachlehrerverbände.

I. Altphilologen. Vorlesungen von Prof. Oltramare, Genf (Tendances religieuses à Rome au temps de Virgile et d'Horace), Prof. Pfuhl, Basel (Die antike Malerei), Prof. von der Mühl, Basel (Herkunft und Geschichte der griechischen Götter), Prof. J. Wackernagel, Basel (Probleme der Syntax), Prof. Howald, Zürich (Besprechung der wichtigsten Neuererscheinungen auf dem Gebiete der in der Schule gelesenen griechischen Schriftsteller).

II. Deutschlehrer. Vorlesungen von Prof. Strich-München (Weg der deutschen Dichtung vom Naturalismus zum Expressionismus), Prof. Heusler, Basel (Die Bedeutung des Märchens für Mythologie und Heldensage), Prof. Hoffmann-Krayer, Basel (Volkskunde und Schule), Prof. Rintelen, Basel (Die bildende Kunst im Deutschunterricht), Prof. Jakob Wackernagel (Probleme der Syntax), Aussprache über die Behandlung der Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts im Deutschunterricht der Mittelschule, eingeleitet durch Herrn Rektor Dr. A. Rudin, St. Gallen, Prof. Häberlin, Basel (Ueber einige Gesichtspunkte der Charakterologie).

III. Geographielehrer. Prof. P. H. Schmidt, St. Gallen (Geographie und Volkswirtschaft), Prof. Biermann, Lausanne (Géographie humaine du Léman), Ing. Imhof, Dozent der E. T. H. Zürich (Probleme der Terraindarstellung), Prof. Hassinger, Basel (ev. Prof. Krebs, Freiburg i/Br.) (Geographie des Schwarzwaldes), Prof. Machatschek, Zürich (Einführung in die Morphologie des Ketten- und Tafeljuras).

IV. Geschichtslehrer. Prof. Ludo M. Hartmann, Wien (Untergang der antiken Welt), Prof. Bächtold, Basel (Grundzüge und Probleme der schweizerischen Wirtschaftsgeschichte), Staatsarchivar Durrer, Stans (Neue Problemstellungen der schweizergeschichtlichen Forschung), Prof. Charles Borgeaud, Genf (La formation et l'évolution constitutionnelle de l'Etat suisse.)

V. Naturwissenschaftslehrer. a) Biologie. Prof. Dr. Fr. Balzer, Bern (Entwicklungsmechanik der Tiere), Prof. Dr. R. v. Frisch, Breslau (Neue Ergebnisse der Tierphysiologie und Tierpsychologie), Prof. Dr. E. Guénot, Genf (L'espèce et l'évolution), Prof. Dr. R. Spiro, Basel (1. Die biologische Bedeutung der Zonen. 2. Technik der biologisch wichtigen mikrochemischen Bestimmungsmethoden), Priv.-Doz. Dr. Ed. Handshin, Basel (Die südlichen Elemente der Fauna der oberrheinischen Tiefebene), Prof. Dr. A. Ursprung, Freiburg (Die osmotischen Probleme der Pflanzenzelle), Priv.-Doz. Dr. E. Witschi, Basel (Ergebnisse der Vererbungs- und Konstitutionsforschung). — b) Mineralogie und Geologie. Prof. Dr. P. Riggli, Zürich (1. Hauptergebnisse der Erforschung der

Kristallstrukturen. 2. Das Magma und seine Produkte), Prof. Dr. A. Buxtorf, Basel (Ueberblick über die Geologie von Basel). — c) Chemie und Physik. Prof. Dr. A. Bernoulli, Basel (Reaktionsgeschwindigkeit und chemische Konstitution), Prof. Dr. Fr. Fichter, Basel (Fortschritte der Elektrochemie), Prof. Dr. A. Hagenbach, Basel (Spektroskopie und Atombau), Prof. Dr. W. Rohlschütter, Bern (Der kollide Zustand), Prof. Dr. P. Ruggli, Basel (Neuere technische Anwendungsgebiete der organischen Chemie), Prof. Dr. S. Zidenbraut, Basel (Die Elektronenröhre in der Radiotechnik). — d) Didaktisches. Dr. E. Rüst, Zürich (Technik der Schulkinetographie.)

VI. Neuphilologen. a) Romanische Philologie. Privatdozent P. Kohler, Bern (La littérature française de 1820 à 1920), Prof. C. Bailly, Genf (L'étude systématique des moyens d'expression), Prof. H. Mercier, Genf (L'enseignement de la littérature française dans les écoles secondaires), Rektor Dr. P. Röches, Basel (L'enseignement de la littérature française dans les écoles secondaires de la Suisse allemande), Prof. E. Walser, Basel (Die Entwicklung der italienischen Literatur von 1870—1914), Prof. R. Jaberg, Bern (Der italienisch-schweizerische Sprachatlas), Prof. E. N. Baragiola, Zürich (Der Unterricht in der ital. Sprache an der Mittelschule). — b) Englische Sprache und Literatur. Prof. B. Fehr, Zürich (Entwicklungslinien der englischen Kultur und Literatur der Gegenwart), Prof. D. Jones, London (Phonetics with special reference to the Practical Teaching of English.)

VIII. Seminarlehrer. Prof. Häberlin, Basel (Ueber einige Gesichtspunkte der Charakterologie.)

Anmeldungen und Anfragen sind an Dr. F. Weiß, Wielandplatz 6, Basel, zu adressieren.

Ferienexkursion an die Bretonische Küste, nach Paris und Versailles. Herr Bezirkslehrer Dr. Karl Fuchs, Wegenstetten, machte über Pfingsten eine wohlgelungene Exkursion an die Bretonische Küste, nach Paris und Versailles, welche bei allen 20 Teilnehmern, meist Lehrern und Lehrerinnen, eine wahre Begeisterung auslöste für die altertümliche Bretagne und ihr grünes Meer. Vor allem das Schauspiel von Ebbe und Flut ist an der bretonischen Küste großartig. Auch das prähistorische Grabfeld von Carnac mit den dolmen und menhirs hat allgemeines Staunen ausgelöst. Wegen zu später Publikation kamen viele Interessenten für die erste Tour zu spät. Darum hat sich der Leiter auf vielfachen Wunsch entschlossen, die herrliche Reise vom 15.—23. August zu wiederholen. Wer mit will, melde sich sofort. Die Reise wird billig, aber gut für jedermann organisiert.

Luzern. (Mitg.) **Luzerner kant. Lehrerverein.** Donnerstag den 17. Juli nächsthin findet um 15 Uhr im Rathaussaal zu Sempach die 8. Hauptversammlung des „Luzern. kant. Lehrervereins“ statt. Nach

Abwicklung der statutarischen Traktanden wird Hr. A. Schifferli, Sempach, über „Vogelschutz und Vogelfunde“ referieren. Als Vorsteher der Schweiz. Vogelwarte Sempach, ist der Herr Referent vorzüglich befähigt, aus dem reichen Schatz seiner vieljährigen Beobachtungen und Erfahrungen über die einheimische Vogelwelt und die Passanten viel Fruchtbare und Interessantes mitzuteilen. Die Errichtung von Vogelwarten, wo die Zugvögel mit Marken versehen werden, hat zu starken Korrekturen in den bisherigen Ansichten über die Zugstraßen der Wandervögel geführt. Eine sehr reichhaltige ornithologische Sammlung wird das Referat aufs Beste ergänzen. Auch Nichtmitglieder sind zum Besuche des Referates freundlich eingeladen.

— **Konferenz Hitzkirch.** Unsere erste Konferenz führte uns am 26. Juni über die fruchtbaren Hänge des Lindenberg hinauf zum aussichtsreichen Horben. Nachdem sich die durstigen Kehlen gelabt und ein Lied verklungen, eröffnete Herr Inspektor J. Widmer die Tagung. Er gab seiner Freude Ausdruck, daß die Konferenz sich auch dieses Jahr hinaufbegab auf die Höhen, um von da die Geschichte unserer engern Heimat zu betrachten und gedachte in ehrenden Worten zweier Kollegen, die mit dem Schlusse des letzten Schuljahres aus dem Schuldienste traten, der Herren Hans Lang in Ermensee und Franz Josef Schmid in Diels. Beide ergauten in Dienste der Schule, und wir alle wünschen ihnen nach ihren vielen Jahren der Arbeit einen recht angenehmen Lebensabend. Sodann bewillkommte der Vorsitzende die neuen Mitglieder unserer Konferenz, Fr. Henegger in Diels und Herrn A. Bregenzer in Ermensee.

In sehr genussreichem Vortrage sprach sodann Herr Professor Georg Schnyder, Hitzkirch, über „Die Geschichte des luzernischen Seetals“. Der Herr Referent bemerkte einleitend, daß sich über das Kulturleben auf unsern Burgen nicht viel sagen lasse, da keine Urkunden vorliegen, die Burgen spät entstanden und nur vom Ministerialadel bewohnt waren. Die ersten Ansiedelungen der Pfahlbauer gehen, wie sich aus Fundgegenständen schließen läßt, auf die Zeit 3500—3000 vor Chr. zurück. Aufgefundene Bronzeschwerter weisen auf das Jahr 1000 vor Chr. hin. Die Helvetier fanden den Weg in unser Tal 150—120 vor Chr., fühlten sich aber nicht heimisch. Nach ihrer zweiten Rückkehr von Gallien und ihrer Unterwerfung durch die Römer begann die Romanisierung. Die römischen Niederlassungen reichten vom Norden bis zur Wasserscheide Aare-Neuß. Im 3. Jahrhundert wurde die römische Kultur abgewürgt von den Germanen. Vom Jahre 300 an unternahmen die Alemannen, ein großer Volksverband, Einfälle nach Helvetien, so oft sie die Römer schwach fühlten. Nachdem die Römer ihre Legionen nach dem Balkan geschickt, drangen die Alemannen in der Neujahrsnacht 406 ein. Mit ihnen kehrte auch die Naturalwirtschaft wieder; sie brauchten deshalb ein größeres Gebiet und rodeten das Gebiet südlich der Wasserscheide Aare-Neuß. Unter den Franken nahm unser Land keinen kulturellen Aufschwung bis zur Zeit der Karolinger. Nach der Teilung des Frankenreiches

kam unser Land zum Herzogtum Alemannien, das sich dem deutschen Reiche eingliederte. Es kam die Zeit des Feudalismus. Nachdem die Grafen ihr Amt in Lehen umgewandelt hatten u. dieses erblich wurde, entstanden die eigentlichen Herrschergeschlechter. Das bedeutendste Grafengeschlecht waren die Lenzburger. Es kam die Zeit der Burgenbauten. Ueber das Kulturleben auf diesen Burgen läßt sich aus den genannten Gründen nicht viel sagen. Sie wurden mit Ausnahme der Heidegg im Sempacherkriege alle zerstört. Heidegg gehörte einem Luzerner namens Businger und blieb deshalb verschont. Im Jahre 1300 begannen auch die Städte Herrschaftsgebiete zu erwerben. So eroberten die Luzerner im Krieg um Zürich die Gegend bis Hochdorf und stellten die dortige Kirche in Brand. Luzern nahm 1380 vom ehemaligen Amt Rothenburg Rothenburg und Urswil und Diels mit dem System der Ausbürger auf, und so gehörten diese Gebiete rechtlich zu Oesterreich, faktisch zu Luzern. Luzern erwarb selbe später als Pfand, und sie wurden nicht mehr ausgelöst. Als Herzog Friedrich IV. von Oesterreich in die Reichsacht erklärt wurde, eroberten und besetzten die Luzerner die Stadt Sursee, Willisau, St. Urban, Münster, das Michelsamt, das Amt Richensee, Billmergen und Meienberg. 1415 wurde die Angelegenheit provisorisch, 1425 definitiv geregelt. Die Luzerner mußten die Ämter Richensee, Meienberg und Billmergen abtreten als gemeinsame Vogteien. 1803 kam Richensee durch Abtausch zu Luzern. Horben entstand wahrscheinlich in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts und war eine Sommerresidenz der Konventualen des Klosters Muri. Ein Pendant dazu ist Ludigen, ein Sommeraufenthaltort der Chorherren von Münster.

Der Herr Referent gab uns manch wertvollen Aufschluß, den wir in der Schule nutzbringend verwerten werden. Wir können nur wünschen, den verehrten Historiker bald wieder zu hören.

Die Vorstandswahlen warfen keine Wellen. An Stelle des ausgeschiedenen Herrn H. Lang beliebte als Vizepräsident Herr Kollege Keller, Schöngau. Die folgenden Stunden waren der Gemütlichkeit gewidmet, und auf dem Heimwege kam es noch zu einem unvorhergesehenen „Höckli“ bei unserm Schmid Franzsepp.

—all—

— **Willisau.** Die Bezirkskonferenz Willisau besuchte am 9. Juli das ehemalige Kloster St. Urban und hörte ein Referat von H. Hrn. Bez. Inspektor Trogler „über die Geschichte des Klosters St. Urban“ und ein zweites Referat von Herrn Lehrer Tröndle „über die Bedeutung des Klosters St. Urban für das Schulwesen.“ Zwei ganz vorzügliche Arbeiten. Nachmittags Besichtigung der berühmten Chorstühle und der Irrenheilanstalt unter freundlicher Führung des Anstaltsdirektors Herrn Dr. Elmiger. Es war eine schöne, lehrreiche Tagung.

Schönz. Auf 1. Juli fand im schweizerischen Regierungsrat eine teilweise neue Zuteilung der Departemente statt. Herr Regierungsrat Bösch, der während vier Jahren dem Erziehungswesen vorstand, mußte als Jurist mit umfassender Bil-

dung das Justizwesen übernehmen. Die Lehrerschaft sieht seinen Weggang vom Erziehungsdepartement ungern, denn Herr Bösch war ein warmer, einsichtiger Freund der Lehrerschaft, der mit frischem Mut und großer Arbeitsfreude unser Schulwesen zu heben suchte. Sein Nachfolger ist sein ehemaliger Vorfahrer Herr Landammann Camenzind, der kein Neuling in dem zugewiesenen Amte ist, leitete er doch schon von 1912 bis 1920 das schwyzerische Erziehungswesen.

Der Kantonsrat bestätigte in seiner letzten Sitzung die Mitglieder des Erziehungsrates. Für einen verstorbenen Mandatär wurde neu gewählt Herr Dr. med. Höfliger, Bollerau. Dem Ansuchen des Lehrervereins um Ueberlassung eines Sitzes im Erziehungsrat an einen Vertreter der aktiven Lehrerschaft wurde diesmal noch nicht entsprochen.

Herr Sekundarlehrer Paul Hüfner, der seit einem Jahre an der neu gegründeten Sekundarschule in Freienbach wirkte, wurde zum Sekretär der christlich-sozialen Organisationen des Kts. Schwyz, dem speziell auch die Leitung des kantonalen Jugendamtes zugewiesen ist, gewählt. An die freigewordene Lehrstelle wurde vom Bezirksrat Höfe gewählt: Herr Ferd. Menti, zur Zeit Sekundarlehrer in Unterägeri. Beiden Neugewählten wünschen wir eine gesegnete Wirksamkeit.

— Im Amtsblatt des Kts. Schwyz ist die Stelle eines Primarlehrers an der Mittelschule in Pfäfers (Schwyz), verbunden mit Organistendienst zur freien Bewerbung ausgeschrieben. Antritt auf Beginn des Wintersemesters 1924/25. Anmeldungen bis 15. Juli beim Schulpräsidenten Freienbach. F. M.

Obwalden. Der 1. Juli war ein Freudentag für die obersten drei Klassen der obw. Schuljugend: Rütli-fahrt. Schon lange plapperten und träumten die Kleinen nur noch vom Spaziergang.

Beinahe 1500 Personen (darunter viele Erwachsene) führten die zwei stolzen Dampfer über unsern schönsten See zum Rütli und nach Flüelen. Für die meisten bedeutet die Rütli-reise stets die erste Schiffs-fahrt. Wie viel Neues tritt dem Kinde entgegen; wie glänzen die Augen; welche Freude für die genügsamen Herzlein! Das jubelnde Glück der Kleinen reißt auch die Großen mit, daß sie sich herzlich mitfreuen.

Alles verlief gut trotz eines heftigen Gewitters, und wohlbehalten gelangte die zappelige Schar wieder heim ins liebe Heimatländchen.

Die Rütli-fahrt wird jeweils vom Lehrerverein durchgeführt.

— **Lehrerverammlung.** Der obw. Lehrerverein läßt dieses Jahr die Sommerversammlung wegfallen. Man wollte warten, bis die Lücken neu besetzt waren, die der Tod zweier unvergeßlicher Männer gerissen: Herr Erziehungspräsident Dr. Ring und H. S. Schulinspektor Britschgi.

Als neuer Erziehungspräsident ist gewählt Herr Regierungsrat Stockmann und zum kantonalen Schulinspektor wurde ernannt H. Fr. Pfarrer Obermatt in Alpnach.

Jetzt ist aber die Zeit zu weit an die Ferien vorgerückt, sodaß der Vorstand beschloß, die Versammlung auf den Frühherbst zu verschieben. W.

Baselland. Wir haben in der letzten Mai-Nummer der „Schweizer-Schule“ kurz auf die drei Lehrerverbände Basellands hingewiesen. Jüngst tagte nun der Schweiz. Lehrerverein in Basellands Hauptort und lud dazu sämtliche Schulfreunde ein. Er trug ihnen aber diesmal keine Kampfesresolutionen gegen christliche Schulen vor. Auf dem mehr konservativen Schulboden Basellands hielt er es durch die Umstände geboten, mit einem ganz neutralen Thema aufzurücken. Es war das Arbeitsprinzip. Trotzdem möchten wir unsere nachstehenden Darlegungen mit dem Leitwort versehen: „Ist es Zufall, System oder sogar Schulpolitik?“ Ist es Zufall, daß die ganze basellandschaftliche Öffentlichkeit an die Tagung eingeladen und dort die sogen. neutrale Schweiz. Lehrerzeitung in ganzen Stößen angeboten wurde? — Ist es Zufall, daß der Präsident des Lehrervereins Basellands als öffentlicher Spötter über ein katholisches geistliches Schulbehördenmitglied seine neutrale Eröffnungsrede doch mit „das walte Gott“ schloß? — Ist es Zufall, daß der Herr Erziehungsdirektor Basellands noch feierlich betonte: Die (neutrale) Schule ist heiliger Boden? (Basell. Zeitg.) — Wir meinen zwar, das konnte seinerzeit eher die Regierung von Baselstadt sagen, welche in ihrer 1820er Schulordnung z. B. für das katholische Birsed das Gemeindeschulwesen einer Verwaltungskommission mit dem kirchlichen Gemeindegemeindehaupt als Präsident zuerkannte, entgegen dem Geiste der neuesten Resolution des „neutralen“ S. L. B. in Glarus. — Ist es Zufall, daß der Präsident des S. L. B. in öffentlicher Versammlung dem versammelten Baselbieter Volke (also auch dem Birsed) sagen konnte, die neutrale Schule stehe höher als die Befolgung dogmatischen Zwanges? (Eine Anspielung auf die schulpolitischen Verhältnisse Luzerns.) — Ist es Zufall, daß der nämliche Präsident sich mit der Oesterreichhilfe brüsten konnte, die der neutrale S. L. B. leistete? Von den vielen tausend Franken katholischer Mitglieder jedoch hat er leider keine Erwähnung getan. — Ist es Zufall, daß die „Schw. Lehrerzeitung“ alle Männer, welche die Katholiken zu grundsätzlicher Schulung und mehr Selbstbewußtsein anleiten wollen, Heher nennt? Rogger, die Zürcher Katholiken mit ihrer katholischen Sekundarschule usw. — Ist es Zufall, daß die „S. L. Z.“ den ersten Präsidenten des S. L. B., Augustin Keller (Klosterstürmer), Thomas Scherr (liberaler Schulbüchermann), Bundesrat Schenk (Anreger des eidgen. Schulvogts) zu seinen Gründersternen zählt? — Ist es Zufall, daß der jetzige Präsident des Lehrervereins Baselland an einer Kantonal-konferenz ausrufen konnte, unser Volk braucht Führer? (bezw. Schafe.) — Ist es Zufall oder System, daß dieser Herr vor einigen Jahren die Gründung einer basellandschaftlichen Kantonal-sektion des S. L. B. antrieb, die heute die beste desselben geworden ist? Ist es Zufall, daß heute die Bezirkssektionen zugleich Untersektionen des kantonalen Lehrervereins

geworden sind, die durch die obligatorische Lehrerzeitung eingeladen und verteidigt werden? (Zwei katholische Mitglieder sind darum dem Lehrerverein Baselland ein Dorn im Auge, weil sie durch ihre Nichtmitgliedschaft verhindert haben, daß der Lehrerverein Baselland erklären kann, die gesamte basellandschaftliche Lehrerschaft sei Mitglied des S. L. B. geworden; weil sie ferner verhindert haben, daß die bisher amtliche Bezirkskonferenz Arlesheim als Teil des Lehrervereins Baselland gelten kann und übrigens dagegen protestiert worden ist, daß für dieselbe die „S. L. B.“ als offiz. Publikationsorgan zu gelten habe.) Ist es ein Zufall, daß seiner basell. organisat. Verdienste wegen Präsident Ballmer nun auch zum Mitglied des Zentralkomitees des Schweiz. Lehrervereins erhoben worden ist? Er, der ehemalige Bürger der katholischen Volkspartei des paritätischen Bezirkshauptortes Arlesheim. — Ist es Zufall, daß die gesamte Schulpflege dieses Ortes unter andern nun Abonnent der vermeintlich neutralen „S. L. B.“ geworden sind? (Einladung zum Abonnement durch den L.-B. B., Zensur der kath. Aufklärung.) Doch genug für heute.

Der Birzwächter hat nun das Gelände wieder einmal etwas abgeleuchtet, den Feinden zum Trutz, der Schule zum Schutz! Es beliebte dem S. L. B., auf zwei Lehrer, Träger der heutigen französischen Politik, hinzuweisen. Wir möchten ihm zum Schlusse mit einer offenen Erklärung des französischen Ministers Viviani noch zu Hilfe kommen. Er sprach nämlich: „Die Schulneutralität war niemals etwas anderes, als eine diplomatische Lüge und eine durch die Umstände gebotene Heuchelei. Wir befragen uns auf sie, um die Angstlichen und Gottesfürchtigen in Schlummer zu wiegen.“ Bw.

St. Gallen. * Im hohen Alter von 88 Jahren starb in Gossau Hr. alt Lehrer J. Felder. Er wurde 1863 an die neugegründete evangel. Privatschule in Gossau berufen, die mit 42 Schülern eröffnet wurde. Im Jahre 1906 zog sich Felder vom Schuldienst zurück, um noch in verschiedenen Stellungen der Öffentlichkeit zu dienen. — Im Kanton St. Gallen sind nun sämtliche Schulbehörden von unten bis oben wieder neugewählt; im ganzen sind keine bedeutenden Veränderungen eingetreten. Nur in größeren Gemeinden konnte man da und dort Schulratswahlen begegnen, bei denen Weltanschauungsfragen mitspielten. Dem aufmerksamen Beobachter fiel da auf, daß sich auch die Sozialdemokraten bemühen, im Schulwesen mitzusprechen. Es muß festgenagelt werden, daß sie hierin meistens von den auf die nämlichen Kulturgüter pothenden Freisinnigen unterstützt werden. Auch bei den Bezirksschulräten finden sich wenig Änderungen; im Linthgebiet trat nach 31jähriger Amtstätigkeit als Bezirksschulratspräsident Hr. Dr. Schönenberger zurück. Ein loyaler und geschätzter Kenner der Schulverhältnisse im Seebezirk!

Margau. + Lehrer Albert Locher. Am 28. Juni schloß sich über einem der Wägen und

Besten der aargauischen Lehrerschaft das kühle Grab: Herr Lehrer Albert Locher in Niederwil ist im 57. Lebensjahre einem schleichenden Krebsübel zum Opfer gefallen.

Hervorgegangen aus dem freien katholischen Lehrerseminar in Zug, das er 1884 bis 1887 besuchte, bestand er ohne Schwierigkeit die aargauische Wahlfähigkeitsprüfung. Dann ging mit Vollampf in die ersehnte Praxis hinein. 37 Jahre lang hat der Verewigte ununterbrochen bis einige Wochen vor seinem Tode als vortrefflicher Lehrer und Erzieher in der Schule gewirkt. 5 Jahre gehörten seiner Nachbargemeinde Bellikon und 32 Jahre lang brachte er in der Oberschule Niederwil seine Berufsfreudigkeit, seine erzieherische Veranlagung und seinen praktischen Sinn zur schönsten Auswirkung. Ohne Geräusch nach außen wurde drinnen tüchtig geädert, gepflegt und gezogen. Er kannte das Erdreich und die Pflänzlinge in seinem Schulgarten gründlich, und so war es ihm auch möglich, an die Schwachen mit Erfolg heranzukommen und ihnen individuell Rechnung zu tragen. Der Großteil der Gemeinde saß in diesem langen Zeitraum zu seinen Füßen und weiß die geistigen Werte, die er seinen Schülern so anschaulich und hingebend vermittelte, hoch zu schätzen.

Daheim im Kreise seiner großen Familie war er der vorbildliche, christliche Hausvater. Leibliche und geistige Kräfte wurden eingespannt, um vor- und aufwärts zu kommen. Eine kleine Landwirtschaft und eine wohlgepflegte Bienenzuchtanlage gaben reichlich Gelegenheit zur Betätigung. Und gings auch noch so zähe, und gab es mehr magere als fette Jahre, so hieß es bei groß und klein unentwegt: Arbeit ist des Bürgers Stierde, Segen ist der Mühe Preis.

Mit Vorbedacht und reiflicher Ueberlegung ging Herr Locher an alle seine sich gestellten Aufgaben heran. Er war eine Erfindernatur, und eine Menge der Geräte auf dem Gebiete der Schule und speziell für die Bienenzucht hat er ausgedacht und zusammengestellt. Wie ein exakter Berufsmann arbeitete er an Hobelbank und Schraubstock.

Im Schweiz. bienenwirtschaftlichen Museum auf dem Rosenberg in Zug trägt das größte dortige Album den Namen des Verbliebenen, der auf großen Tafeln den Brutkörper eines Bienenvolkes vom Ei bis zum schlüpfenden Bienehen zur bildlichen Darstellung brachte.

In der Gemeinde hatte er für alles, was ihr Gedeihen betraf, ein reges Interesse. Für deren Elektrifikation hat er tüchtig mitgearbeitet. Mit viel Sorge nahm er sich auch des Ausbaus der Krankenkasse an. Freudig besorgte er das Amt eines Kreisinspektors für den Armen- und Erziehungsverein.

So hat der Selige ein vollgerichtetes Maß von Lebensarbeit geleistet, die um so höher anzuschlagen ist, als er fast immer etwas mit leiblicher Bresthaftigkeit zu kämpfen hatte.

Lieber Kollege, dein schlichtes Heldentum sei uns Richtschnur und Ziel. Wir werden Deiner in diesem Sinne gerne gedenken, Deine Werke aber folgen Dir nach und Dein Andenken bleibt im Segen.

— Zum Mitglied des Erziehungsrates anstelle des kürzlich verstorbenen Herrn Rat. Rat Dr. Wyrsch wurde gewählt Herr Oberichter Dr. Koch in Wohlen.

Thurgau. (Korr. v. 11. Juli.) Am 3. Dezember 1923 erließ der thurgauische Regierungsrat eine neue Verordnung betreffend die Fortbildungsschulen. § 21 dieser Verordnung sagt: „Die Fortbildungsschulen sollen in ländlichen Gemeinden nach Möglichkeit zu landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen gestaltet werden, teils durch entsprechende Auswahl des Unterrichtsstoffes für Aufsatz, Lesen, Rechnen und Wirtschaftslehre, teils durch Aufnahme von landwirtschaftlichen Fächern in den Unterrichtsplan (geeignete Darbietungen über Pflanzenbau, Tierkunde, Bodenkunde usw.)“ Unsern Lehrern fehlt jedoch meistens die erforderliche, zweckdienliche Vorbildung zur Erteilung eines erspriesslichen Unterrichts in Landwirtschaft. Um diesem Mangel abzuhelpen, hat der Regierungsrat kürzlich das Erziehungsdepartement beauftragt, einen Fortbildungskurs für Lehrer zur Instruktion für die Erteilung von landwirtschaftlichem Unterricht an den thurgauischen Fortbildungsschulen anzuordnen. Voraussichtlich wird dieser Kurs zahlreich besucht werden; denn, wie man bei früheren Kursen in erfreulicher Weise konstatieren konnte, besteht unter einem großen Teil der thurgauischen Lehrerschaft das ideale Streben, sich weiter zu bilden, sei es in diesem oder jenem Wissensgebiet.

Ueber die Schulgemeinde Tsikon bei Frauenfeld wurde von der Sektion Thurgau des S. L. B. die Sperre verhängt. Unkorrektes Verhalten seitens der Gemeinde gegenüber einem Lehrer und dem Inspektor führte zu dieser scharfen Maßnahme.

a. b.

Bücherschau.

Musikalisches.

Dirigenten gemischter Chöre und Freunde echt volkstümlicher Gesangkunst seien aufmerksam gemacht auf drei Neuerscheinungen im Verlage von Hs. Willi, Cham. Es sind Kompositionen des jungen, blinden Künstlers Fritz Bucher im Blindenheim zu Horw, Lieder ernst und heiteren Inhaltes, welche an den Versammlungen des Luzernischen Blindenfürsorgevereins vorgetragen wurden und stürmischen Applaus ernteten. Unser Volksdichter Zyböri hat in seinem Namensvetter einen kongenialen Vertoner gefunden. „Chilbitanz“ (bim Chronewirt . . .) und Welpertanz (Toneli wen 'd tanze wit . . .) können und werden wohl kaum mehr volkstümlicher und ansprechender vertont werden, als es von Fritz Bucher geschehen ist. Während diese zwei Kompositionen von Lebenslust über-

sprudeln, erklingen in „Firnlicht“, dem Inhalte entsprechend, ergreifend ernste, wehmütige Weisen. Geißt zu ihr Dirigenten! Ihr unterstützt damit den talentvollen Künstler, ermuntert ihn zu neuem Schaffen und zur Herausgabe weiterer Schöpfungen.

Horw, den 6. Juli 1924.

G. Truttmann, Spiritual.

Lehrer-Exerzitien in Feldkirch.

1.—5. September 1924 und 6.—10. Oktober 1924.

Der Anmeldung ist ein Schein beizulegen, der folgende Angaben enthält: Name, Alter, Wohnort und Beruf; die Richtigkeit dieser Angaben ist von der Gemeindebehörde zu bestätigen. — Nachher wird dann dem Einsender vom Exerzitienhause aus die Ausweiskarte zur passfreien Grenzüberschreitung zugestellt.

Lehrer-Exerzitien in Wolhusen.

Für Lehrer: 19.—23. August.

Für Lehrerinnen: 9.—13. September.

Anmeldungen an das „Missionsseminar“ Wolhusen erbeten.

Lehrerzimmer.

Ein jüngerer Lehrer der Inner- und Ausserschweiz sucht einen Reisegefährten. Er möchte Ende Juli eine Reise ins Toskanische antreten — aber auf dem Velo. — Wer sich ihm anschließen will, melde dies unverzüglich der Schriftleitung, die die Antworten dem Adressaten zustellen wird.

Offene Lehrstellen.

Wir bitten zuständige katholische Schulbehörden, freiverbende Lehrstellen (an Volks- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sekretariat

des Schweiz. kath. Schulvereins
Geismattstrasse 9, Luzern.

Redaktionschluss: Samstag

REISE-KARTE

Wer die Reise-Legitimationskarte des katholischen Lehrervereins noch wünscht, möge sich sofort melden beim Zentralaktuar des Vereines. Vom 23. Juli bis am 20. August wird derselbe abwesend sein und in diesem Zeitraume keine Karten ausstellen können.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Geismattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burgdorf-Wonwil, St. Gallen. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen. Postfach IX 521.

Hilfskasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstrasse 25, Postfach der Hilfskasse K. L. B. S.: VII 2443, Luzern.